

*Friedrich Schweitzer/Albert Biesinger* u.a.: *Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden. Erfahrungen und Perspektiven zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht*. Herder: Freiburg/Basel/Wien u. Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh 2002, 255 S., brosch., 19,90 €, ISBN3-451-27600-3.

Bereits der Titel dieses Buches klingt verheißungsvoll: Es soll nicht nur – in opportunistischem Sinne – darum gehen, im Hinblick auf den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht einseitig Gemeinsamkeiten zwischen beiden Konfessionen zu betonen und Unterschiede zu nivellieren. Nein, die Verfasser sehen im konfessionell-kooperativen Form des Religionsunterrichts die Chance gegeben, gerade auch den Divergenzen gerecht zu werden.

Weiterhin fällt positiv auf, dass die Erörterung bzw. eine erste Meinungsumfrage bei den Schülern selbst beginnt; sie kommen im Originalton zu Wort. Ein Schüler der ersten Grundschulklasse etwa antwortet auf die Frage nach dem Kriterium für die jeweilige Konfessionszugehörigkeit: „Wenn es eine schiefe Zahl ist [das Geburtsjahr], ist es vielleicht evangelisch, wenn es eine gerade ist ...“ (S. 12). So wird es möglich, jenseits festgefahrener fachtheologischer Kontroversen die Konzeption eines konfessionellen bzw. konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts neu „mit den Augen der Kinder“ zu besehen. Rund 300 Schülerinnen und Schüler aus sechs Grundschulen im Umkreis Tübingens nahmen an dem im Schuljahr 1998/1999 stattgefundenen Projekt „konfessionell-kooperativer Religionsunterricht in der Praxis“ teil.

Entgegen der landläufigen Meinung, Schüler wüssten selbst in höheren Klassen nicht über grundlegende konfessionelle Merkmale Bescheid bzw. stünden beiden Konfessionen vollkommen indifferent gegenüber, stellen die Verfasser bereits bei Schülern der dritten Jahrgangsstufe ein zunehmendes Konfessionsbewusstsein – allerdings auf der Basis primär äußerlicher Wahrnehmungen (z. B. Firm- oder Konfirmationsfeier) – fest. Interessant ist darüber hinaus die Begründung eines konfessionell getrennten Religionsunterrichts aus der Perspektive der Kinder vor oder am Anfang ihres Schulbesuches gegenüber der Argumentation von Drittklässlern. Während erstere überwiegend tautologische Gründe anführen, liefern letztere meist pragmatische und zum Teil sogar didaktische Argumente für die Trennung.

Im Rahmen des Projektes kamen einige Kooperationsmodelle zum Einsatz. Diese werden im Überblick vorgestellt und bewertet. Außerdem kommen die Autoren auf weitere Alternativen im Buch zu sprechen. Die Palette reicht von Unterrichtsformen wie Parallelunterricht, Delegationsunterricht, Team-Teaching, Wechselunterricht, Wahlunterricht und Großgruppenunterricht bis hin zu Unterrichtsinhalten (ausgesuchte Lehrplanthemen, Schulbuchkapitel, Unterrichtsmaterialien) und Aktionen wie gegenseitige Kirchenbesuche.

Es folgen thematische Vorschläge für Unterrichtseinheiten (u.a. Taufe, Erstkommunion, Gebete, Maria, ökumenischer Gottesdienst, Martin Luther, Heilige); dazu werden Literaturempfehlungen gegeben und praktische Hinweise für jeweils adäquate Methoden geliefert.

Auch die Stellungnahmen seitens der Lehrkräfte zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht, ihre Erfahrungen und Eindrücke, werden vorgestellt und erläutert. Die überwiegende Mehrheit sieht im Kooperationsmodell eine Gewinn bringende Herausforderung für alle Beteiligten.

Auf teilweise erstaunliche Ergebnisse stößt der Leser auch im Rahmen der Auswertung von Umfragebögen, welche an die Schülereltern gerichtet waren: So lässt sich bei ihnen u. a. eine

veränderte Einstellung hinsichtlich der Bedeutung von konfessioneller Identität vor und nach dem Projektdurchlauf dokumentieren.

Den Abschluss des Buches bilden ein kurzer Überblick über neuere theologische Positionen zum Thema „konfessionelle Kooperation“ sowie eine differenzierte Beschreibung hinsichtlich Zielsetzung, Anlage und Ablauf des Projekts. Bemerkenswert ist vor allem auch die „Empfehlung an die Kirchen zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht“.

Alles in allem eine interessante Lektüre für engagierte Lehrkräfte, die in diesem Buch eine Vielzahl von nützlichen Anregungen für sich finden werden.

*Herbert Stettberger*